



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Jn Nahrung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

sie vilmehr die widrige Meynung schöpfen solten /  
 wie Gott der Herr selbst einem Geistlichen durch  
 nachfolgendes Gesicht hat offenbahret. Dann als  
 diser Geistliche an einem Orth zween Brüder mit-  
 einander betten sahe / beynebens aber vermercke / daß  
 einem ein schöne ganz guldene Cron gleich ob dem  
 Haupt hangte / dem andern aber zwar auch ein  
 gleiche Cron bereit / aber zimbslich weit von dem  
 Haupt erhöhet ware / hat er nach vollndem Ge-  
 bett beyde zu sich geruffen / vnd gefragt / wie ihnen  
 das Gebett abgangen wäre. Als derothalben der erste  
 geantwort / er seye so trostlos vnd vnandächtig ge-  
 wesen / daß er vermeint / er habe die ganze Zeit sei-  
 nes Lebens niemahls übler gebettet / der ander aber  
 das Widerspill bekennete / daß er nembslich niemahls  
 dergleichen himlische Tröstungen vnd Erleuchtungen  
 erfahren hätte / hat gemelter Geistlicher recht dar-  
 auß geschlossen / daß der / welcher so grossen Miß-  
 trost gelitten / vilmehr bey Gott verdienet hab / als  
 der andere / vnd daß solches ihme Gott durch die  
 Nähe der Cronen habe wollen offenbahren.

### Nahrung.

Je zehende Gelegenheit pflegt auß der Sorge  
 sältigkeit für die tägliche Nahrung zuentspringen /  
 welche auff zweyerley Weiß das Gemüth zu-  
 beynruhigen pflegt / dann etliche zwar seynd allein  
 sorgfältig / daß ihnen die nothwendige Nahrung ab-  
 gehe / vnd auff dise Weiß werden gemeinlich die  
 Armen geängstiget; andere hergegen seynd nicht so  
 fast

soll sorgfältig vmb die Nothdurfft / als vmb die  
 Nützlichkeit oder Annehmlichkeit der Speisen / daß  
 vornehmlich wohlgeschmack / vnd zubereit seyen. A-  
 ber beyde diese Sorgen zumindern / wird der Will-  
 e Gottes vor allen bequemlich seyn. Dann erst-  
 lich weil Christus selbst mit außdrucklichen Worten  
 gesprochen / denjenigen / welche das Reich Gottes  
 vnd sein Verrechtigkeit suchen werden / alle Nothdurfft  
 mittheilen; Wer hat solches Versprechen mehr  
 zuhoffen / als derjenige / der Gottes Willen in  
 allen seinen Wercken auff das vollkommiste zuerfü-  
 len sich bekeisset / vnd also macht / daß Gott in sei-  
 nem Herken / als in seinem Reich herrsche? Wann  
 nach Zeugnuß des H. David Psalm. 33. Die / wel-  
 che Gott fürchten / keinen Mangel leyden / wer kan  
 vernünftig gedencken / daß Gott der Herr / denen /  
 welche ihn auff das höchste lieben / vnd in allen  
 Wercken sein H. Wohlgefallen suchen die tägliche  
 Nothdurfft versagen werde? hat nicht von ihme der  
 H. David bekennet / Psalm. 22. Gott herrschet  
 über mich / vnd Er wird mir nichts mang-  
 len lassen? Hat er nicht zu seinen Jüngern ge-  
 sagt: Luc. 22. Da ich bey euch ware / ist euch et-  
 was abgangen? vnd sie haben geantwort: nein?  
 Erhalte Er nicht täglich mit höchster Fürsichtigkeit  
 vnd Freygebigkeit / alle andere Geschöpf / die er zu  
 Dienst des Menschen erschaffen hat? wer kan dann  
 vernünftig zweiffeln / daß er nicht vilmehr dem Men-  
 schen selbst / als dem Herren derselben vil freyge-  
 biger die tägliche Nothdurfft werde mittheilen / wann  
 er sein schuldigen Dienst leisten vnd Gottes Wil-

len vollkommenlich zu vollziehen sich befeissen werden? Also fürwahr hat jener Bawersmann erfahren welcher jederzeit die beste Frucht auff seinem Acker gehabt/wann schon seinen Nachbawren alles übel gerathen ist; als er derohalbe dessen Ursach gefragt wurde/hat er geantwort/er habe allezeit das beste Butter/seytemal er kein anders begehre / als welches Gott gefallt/ vnd daher / weil er alles ihme heimgegeben / vnd also dem Rath des H. Davids gefolgt/welcher Psalm. 54. vns also ermahnet: wirff dein Sorg auff Gott / vnd Er wird dich ernähren. Sene ihme diser Seegen entsprungen. NB. Haben also recht vnd wol vnser Vorfahrer zusagen gepflegt: Wann wir thäten / was wir solten / so hätten wir / was wir wolten.

Nicht minder aber wird auch die andere Sorg fällt: er wegen Annehmlichkeit der Speisen durch den Willen Gottes hinweg genommen / dann mer einmahl mit Christo für sein Speiß erwöhlt hat den Willen des Himlischen Vatters / vnd in dem allem sein Geschmacken zu suchen gewohnt hat / dem wird gewislich die jenige Speiß die allerannehmlichste seyn / welche ihme von Gott verordnet wird / welches mit seinem Exempel gar schön jener Alt-Vatter beträftiget hat / deme als sein Aufwärter in der Kranckheit ein wolgeschmacktes Ruchlein backen wolte / aber an statt des guten Oels ein Leinöl erdacht hatte / vnd darumb als er solches vermerckte ihme zu Fußfiel / vnd ihn vmb Verzeihung batte / hat er ihn mit disen sehr freundlichen Worten getröst: Sene ohn alle Sorg / mein lieber Sohn / dann hätte Gott gewollt / daß

daß ich heut ein gutes Küchlein essen solte / wurde  
er gewislich dir das bessere Dehl in die Hand kom-  
men haben lassen ; Nun aber weills ihm anderst ge-  
fühl / was haben wir vns dessen zubeklagen ? Wol-  
te es thäten diese schöne Antwort alle Menschen  
beobachten / sie wurden gewislich nit allein niemahls  
sich wegen der übelgeschmackten / oder übelzuberei-  
mten Speisen beklagen / sonder vilmehr ein grossen  
Wollust vnd Süßigkeit darinn erfahren / vnd wurde  
also ihnen begegnet / was sich mit einem Mönch /  
Abaudus genant / zugeragen hat / dann als die-  
ser von dem Fürstlichen Stand zu dem Geistlichen  
durch ein denckwürdigen Veruff ware gezogen wor-  
den / vnd derohalben die grobe Speisen nit gewoh-  
nen fundte / hat man ihme auß Zulassung der Ober-  
en bessere Speisen auffgesetzt / von denen er aber  
wenig Nahrung empfangen / sonder vilmehr von  
Tag zu Tag abgenommen hat / biß daß er auff ein  
Zeit den H. Petrum / vnd Honoratum ein gewesten  
Abt desselben Klosters in dem Drey / wo sie zu essen  
pflegten / zu allen Brüdern herum gebt / vnd einem  
jeden / ihn allein außgenommen / ein gewissen Safft  
auff ihre Speisen schütten sahe / dann alsdann hat  
er von seinem nechsten Gesellen einen Theil seiner  
Speiß versucht / vnd als er so grosse Süßigkeit darinn  
gespürt / dergleichen er die ganze Zeit seines lebens  
niemahlen verkostet hätte / hat er angefangen / auch  
die gemeinen Speisen zu essen / vnd also verdient / in  
dem nechsten Besicht von dem H. Petro vnd Hono-  
rato auch dergleichen Safft zuempfangen / durch  
welchen er wunderlich erquicket / vnd zur Liebe des ge-  
meinen

meinen Orden-Lebens ist auffgemundert worden  
 Nun eben dieses / sag ich / haben diejenige zuverhoffen /  
 welche allein in dem Willen Gottes ihren  
 Geschmack suchen / dann dieser Will Gottes ist  
 warhafftig derjenige Saft / welcher alle Bitterkeit  
 und Widerwillen wider die schlechte Nahrung hinweg  
 weck nimmer / und in wahre Freud / und Süßig-  
 keit verändert.

### Obern.

Die eynffte Gelegenheit pflegt auß der Beschaf-  
 fenheit der Obern zuentspringen / wann sie  
 nemlich einweders mit wenig Gaben von Gott  
 begabt / oder aber mit grosser Strenge / und Unbe-  
 scheidenheit ihren Untertanen beschwärllich seyn.  
 Aber auch in dieser Gelegenheit wird alle Beschwer-  
 nuß der Will Gottes leicht hinweg nehmen / dann  
 wann wir wohl zu Gemüth führen / daß Gott diesen  
 Obern / als welchen er in diesen Umständen für die  
 den Allertauglichsten zu seyn erkennt / mit höchster  
 Fürsichtigkeit verordnet hat / und also befohlen /  
 ihm nicht einen Menschen / sonder Gott selbst  
 anzusehen / wem solte schwär fallen / einen so weis-  
 lich und liebreich erwählten Obern mit willigem und  
 freudigem Gemüth anzunehmen? wann wir den  
 hölzernen Crucifix-Bildern eben so grosse Ehr und  
 Lieb / ja wol auch grössere / als den guldenen oder  
 silbernen ersetzen / weil in ihnen weniger Gefähr-  
 ist / daß wir die Lieb auff etwas anders / als auff das  
 Bild wenden / warumb wolten wir die mit schlech-